

Fall zur Anfechtung

Der 17jährige K. möchte sichergehen, dass er pünktlich zu seinem 18. Geburtstag in Besitz und Eigentum eines Pkws ist.

Er besucht daher vier Wochen vor seinem Geburtstag den Autohändler XYZ. Er wird auf dessen Hof schnell fündig, begibt sich in die Verkaufshalle und erklärt gegenüber dem angestellten Gebrauchtwagenverkäufer (V), er kaufe den PKW auf dem Hof mit dem amtlichen Kennzeichen: MGH-K 1 zu dem am Fahrzeug hinter der Frontscheibe **ausgezeichneten Preis von € 500,00.** <-- invitatio
Anbringen von Preisschild/Ausstellung ist nicht Angebot, sondern nur "Invitatio ad offerendum"; Antrag von K ist eine WE : objektive und subjektive Aspekte vorhanden
--> keine zwei übereinstimmende WE : Geschäftswille stimmt nicht überein(kein.gl.Pr.)
komplette WE, nur invitatio, da Parteien nicht feststehen
Der Autoverkäufer V. erklärt ihm daraufhin, dass der Pkw tatsächlich **€ 5.000,00** kosten soll.
Er habe sich bei der Preisauszeichnung vertippt. WE: objektiv: ja; subjektiv: ja, weil Handlungswille, pot. Erklärungsbewusstsein + Geschäftswille vorhanden

K. erklärt daraufhin, dass er das Fahrzeug zu **diesem Preis trotzdem gerne kaufen möchte.** WE, da alles vorhanden (Handlungswille, pot. Erklärungswille, Geschäftswille) --> 2
übereinstimmende WE --> Kaufvertrag kommt zustande (433, 1)
Eine Woche später findet er sich **gemeinsam mit seinen Eltern bei dem V. ein.** Diese wickeln für ihn den „**Papierkram**“ ab und **nehmen die Schlüssel** in Empfang. K ist 17 --> beschränkte GF (106);
107/108 Genehmigung der Eltern --> wirksamer Kauf

Zwei Monate später ist das Fahrzeug in einen Unfall verwickelt und es wird zur Bestimmung der **Ersatzansprüche und des Schadens ein Gutachten** eingeholt. Der Gutachter stellt fest, dass das Fahrzeug bereits vor einem **Jahr an einem Unfall beteiligt war und der damalige Schaden vom V. repariert wurde.**

Gegenüber dem K. hatte er jedoch im Rahmen der Verkaufsgespräche behauptet, es **sei ein unfallfreies Fahrzeug.** Dies wurde auch im **Kaufvertrags** aufgenommen.

Der inzwischen volljährige K. erklärt unmittelbar nachdem er vom Sachverständigen Nachricht erhalten hat gegenüber dem V., dass er aus **diesen Gründen von dem Vertrag Abstand nehmen und nicht mehr an seiner Vertragserklärung festhalten möchte.**

XYZ. lehnt eine Rückabwicklung des Kaufvertrages ab und verlangt von K. die Zahlung des Kaufpreises.

Verlangt der Autohändler diesen zu Recht?

übereinstimmendes Angebot und Annahme werden gemacht (433 BGB)
KV schwebend unwirksam: Eltern haben Kauf genehmigt (108, 184), da K nur beschränkt Geschäftsfähig (106 BGB) --> KV wirksam
Unwirksamkeit nach 142 (Anfechtung): arglistige Täuschung (123 [1]) --> K kann den wirksamen Kaufvertrag anfechten --> ist fristgerecht (124), da innerhalb von zwei Monaten (Anfechtungserklärung: K sagt es, Grund: 123; Verschweigen; arglist: Verkäufer wusste es und K nicht (123, I)--> Kausalität liegt vor: K hätte Auto sonst nicht gekauft/er hatte Fehlvorstellung vom Auto und hätte es sonst nicht gekauft))
==> 142 Anfechtung ist wirksam : Kaufvertrag muss von Anfang an als nichtig angesehen werden
daher : 812 ? :
Anspruchsgrundlage des Autohändlers: Kaufpreisüberweisung durch abschluss Kaufpreis --> aber Kaufvertrag ist nichtig
Autohändler erlangt Geld
Leistung des Anspruchsstellers : K "überweist" das Geld
ohne Rechtsgrund : ehemaliger Kaufvertrag ist durch 142 (Anfechtung) nicht mehr wirksam --> kein Rechtsgrund
Autohändler ist im Unrecht und K muss Kaufpreis nicht zahlen, da Vertrag wirksam angefochten
812 hilft hier beiden die "Ursprungssituation" wiederherzustellen --> KV wird über 812 rückabgewickelt